

## Programm Ringvorlesung Soziales und Gesundheit im Wintersemester 2024/2025

### **18.10.2024 | Prof. Rademaker (HSBI): Gemeinsam professionelles Handeln Sozialarbeitender im Krankenhaus in und nach der Covid-19 Pandemie erforschen: Erkenntnisse aus einem partizipativen Mixed-Methods-Projekt**

Sozialarbeitende im Krankenhaus fühlen sich (nicht nur) in der Covid-19 Pandemie ‚zerrissen‘, insbesondere zwischen ihrem professionellen Anspruch und Haltung und der Wirklichkeit von Handlungsoptionen im Berufsalltag (Rademaker 2024a, b; Rademaker et al. 2024). Hervorgerufen wird dies durch das oftmals widersprüchliche, spannungsreiche und konflikthafte Verhältnis zwischen Fallkomplexität und Bedarfen der Patient\*innen und ihren Angehörigen einerseits sowie Pandemiefolgen und Anforderungen der Institution einschließlich anderer Professionen im Krankenhaus andererseits (Rademaker 2024a, b; Rademaker et al. 2024). Das zeigen Ergebnisse der postCOVID@owl Studie die sich zum Ziel gesetzt hat, Wissen über die Berufspraxis von Sozialarbeitenden im Krankenhaussozialdienst in Ostwestfalen-Lippe (OWL) zu generieren, sowie durch das partizipative Mixed-Methods-Design in einen transformativen Prozess mit Akteuren aus der lokalen Krankenhauspraxis einzutreten, um Veränderungen bereits im Forschungsprozess anzustoßen. Im Forschungsprojekt wurden 20 Expert\*innen-Interviews und drei Workshops mit Fachkräften durchgeführt und es wurden 13 ethnografische Protokolle von Sozialarbeitenden als Co\*Forschende über Fälle aus ihrer alltäglichen Praxis verfasst, sequenzanalytisch von Studierenden ausgewertet und in Comics und Graphic Novels übertragen.

Der Vortrag gibt, anhand exemplarischer Erkenntnisse aus den Expert\*innen-Interviews, die partizipative Entwicklung von Handlungsempfehlungen in einem der Workshops mit Sozialarbeitenden sowie Verwendung des ‚arts-informed Research‘-Ansatz zur öffentlichkeitswirksamen Präsentation der Ergebnisse, Einblicke in das verwendete Mixed-Methods Design. Dieser Ansatz soll einerseits dazu beitragen, den Forschungsgegenstand in seiner Komplexität besser zu erfassen und Veränderungsprozesse anzustoßen. Andererseits stellt er Forschende vor die Herausforderungen, die Übersicht im Prozess nicht zu verlieren, Forschungsethik sowie Gütekriterien im Blick zu behalten und die Daten schlussendlich auch in einer angemessenen Art und Weise zu synthetisieren.

In der Diskussion wird die Frage aufgeworfen, inwieweit und unter welchen Bedingungen Mixed-Methods-Ansätze umgesetzt werden können und inwieweit sie sich für Qualifizierungsarbeiten wie Promotionen (eher nicht) anbieten.

**22.11.2024 | Prof. Benjamin Benz & Prof. Werner Schöning (Katho NRW):  
Wissenschaftsläden als ein Konzept für partizipative Forschung**

Wissenschaftsläden an Hochschulen, d.h. Einrichtungen der partizipativen Forschung, in denen Anfragen aus der Zivilgesellschaft gesammelt und zumeist in Lehrforschungsprojekten bearbeitet werden, gibt es seit den 1970er Jahren. Jedoch existiert im deutschen Sprachraum mit dem *Sozial*-Wissenschaftsladen seit 2018 erstmals wieder ein entsprechendes Projekt mit Bezug zur Sozialen Arbeit, als gemeinsames Projekt von EvH RWL und Katho NRW. Im Vortrag werden das Konzept des *Sozial*-Wissenschaftsladens dargestellt sowie erste Evaluationsergebnisse. Sie zeigen die sehr guten Möglichkeiten, aber auch die Grenzen des Konzeptes im Kontext der partizipativen Forschung

**13.12.2024 | Prof. Gertrud Siller (HSBI): Entwurf eines fähigkeitenorientierten Ansatzes für ungleichheitskritische Bildungsberatung - Einblicke in grundlagentheoretische Überlegungen**

Jede Praxis braucht auch eine Theorie, die die Reflexion des Handelns ermöglicht. Der Beitrag verdeutlicht dies für das Handlungsfeld der Bildungsberatung. Seit ca. zwei Jahrzehnten gilt sie europaweit als flankierende Maßnahme zur Unterstützung „lebenslangen Lernens“, um Beschäftigungsfähigkeit und chancengerechteres Zusammenleben zu fördern. Allerdings führt die Praxis bisher nicht erkennbar zu einem Abbau ungleicher gesellschaftlicher Zugänge zu Bildung und Weiterbildung. Der Beitrag stellt einen Ansatz professioneller Bildungsberatung vor, der sich von einer Fähigkeitenperspektive leiten lässt und darauf abzielt, die realen Chancen und Fähigkeiten (Capabilities) eines Subjekts zu fördern, eigene Lebensentwürfe zu verwirklichen und zu gestalten. Fähigkeiten basieren auf den jeweils zur Verfügung stehenden Ressourcen und werden durch den Zugang dazu und den Umgang damit bestimmt.

Grundlagentheoretisch wird für die Bildungsberatungsforschung exemplarisch die Bedeutung theoretisch reflektierter evaluativer Maßstäbe für Chancengerechtigkeit, Bildung und Beratung diskutiert.

**17.01.2024 | Prof. Eike Quilling, Patricia Tollmann & Janna Leimann (HSG): Die Delphi Methode**

In den Gesundheitswissenschaften treffen unterschiedliche Fachdisziplinen, Interessengruppen und Expert\*innen-Meinungen aufeinander. Diese Vielfalt an Perspektiven führt häufig zu unterschiedlichen Auffassungen, z.B. in Bezug auf die Bewertung von Methoden, Maßnahmen oder Therapieansätzen.

Die Delphi-Methode ist ein Konsensverfahren, mit dem es gelingt diese unterschiedlichen Meinungen systematisch zu erfassen, zu diskutieren und in einem strukturierten Prozess zu einem Konsens zu führen. Während des Delphis werden Expert\*innen in einem mehrstufigen Befragungsprozess um Einschätzung verschiedener Themen gebeten. Durch eine transparente Darstellung des Antwortverhaltens der gesamten Gruppe in jeder

Befragungsrunde besteht für die Expert\*innen die Möglichkeit, die eigene Meinung zu reflektieren und darauf reagierend zu ändern (Dalkey, 1969; Jorm, 2015; Quilling et al., 2022). So kann die inter- und transdisziplinäre Expertise von Wissenschaftler\*innen und Praktiker\*innen gleichberechtigt in der Forschung berücksichtigt und zielführend zusammengeführt werden. Die Methode ist in Technik und Politik als Prognoseinstrument bekannt und wird in den Gesundheitswissenschaften häufig als Konsensverfahren angewendet.

In der Ringvorlesung soll aufgezeigt werden, was unter der Delphi-Methode zu verstehen ist und ein Überblick über verschiedene Formen von Delphi-Studien gegeben werden. Es wird von Erfahrungen der Anwendung zweier Delphi-Methoden im Rahmen von Forschungsprojekten in den Gesundheitswissenschaften berichtet.

Zunächst wird von einer Anwendung des klassischen Delphis durch einen internationalen mehrstufigen Befragungsprozess in digitaler Form berichtet. Anschließend wird die Methode des Gruppendelphis erläutert und Erfahrungen der Durchführung eines online Gruppendelphis geteilt. Abschließend werden die Chancen und Herausforderungen die jeweiligen Delphi-Methoden aufgezeigt.